

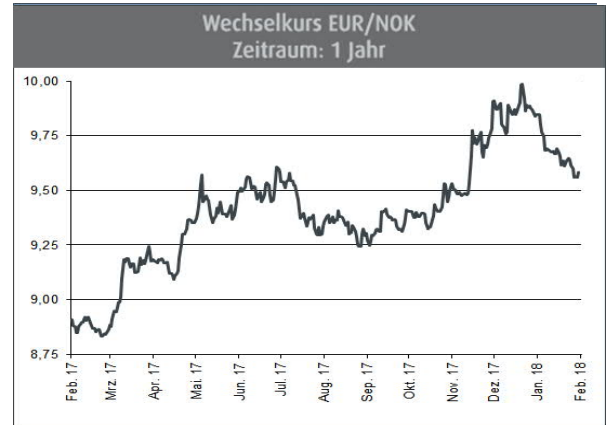
Norwegische Krone (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

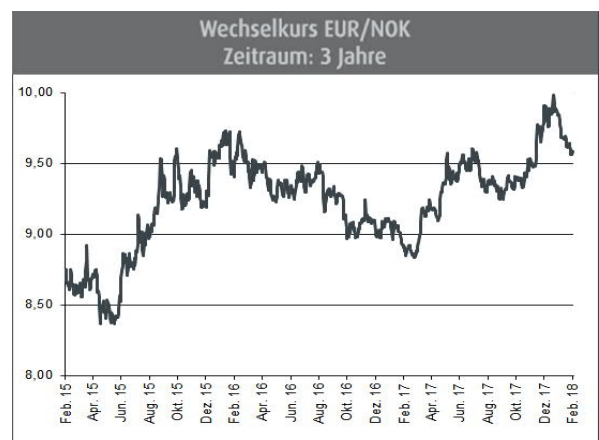
Neues Jahr, neues Glück? Zumindest glückte der Norwegischen Krone der Start in das neue Jahr, da sie unter den führenden Währungen das größte Plus verzeichnete – sogar gegenüber dem bärenstarken Euro. Allerdings wertete die Norwegen-Krone auch im Januar 2017 ähnlich auf, zählte jedoch am Ende mit einem Minus von fast 8 % gegenüber dem Euro klar zu den Verlierern. Das gute Abschneiden der Krone kann neben einem wachsenden Renditevorteil mit dem Anstieg des Rohölpreises, dem wichtigsten Exportgut, erklärt werden. Allerdings gab es diese Entwicklungen phasenweise bereits 2017, ohne den zu erwartenden positiven Impuls für die Währung. Grundsätzlich sind Ölpreis und Norwegen-Krone stark korreliert. So geriet die Währung durch den Verfall des Rohölpreises von Mitte 2014 bis Anfang 2016 merklich unter Druck. Mit den niedrigeren Energiepreisen schrumpften nicht nur die Exporterlöse und damit der Leistungsbilanzüberschuss, sondern auch die Investitionen im Öl- und Gassektor. Aufgrund der Erholung der Rohölpreise stabilisierte sich aber der Energiesektor, was sich in der Gesamtwirtschaft positiv bemerkbar macht. Der Arbeitsmarkt hat seine Schwächephase überwunden, die Arbeitslosenquote ist rückläufig. Zudem profitiert Norwegen von der robusteren Konjunktur in der Eurozone. Nach rund 2 % im abgelaufenen Jahr dürfte das norwegische Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2018 sogar etwas stärker wachsen – auch jenseits des vom Öl abhängigen Offshore-Bereiches. Die erhöhten Rohölpreise legen per saldo eine stärkere Norwegen-Krone nahe. Im Verlauf von 2017 sank in Norwegen die Inflation von knapp 3 % auf gut 1 %. Außerdem kühlte sich der zuvor stark überhitzte Wohnimmobilienmarkt deutlich ab. Daher nahm der Druck auf die Notenbank ab, einen geldpolitischen Kurswechsel einzuleiten. Entsprechend bildete sich der norwegische Renditevorteil gegenüber dem Euro phasenweise zurück,



was die Abwertung der Krone teilweise erklärt. Nun scheint die Inflation ihr Tal durchschritten zu haben. Die verbesserte Konjunktur, höhere Importpreise sowie der Anstieg der Energiepreise sprechen für eine zunehmende Teuerung. Daher dürfte die norwegische Zentralbank noch in diesem Jahr eine Zinswende vollziehen, was sie in ihren Projektionen bereits andeutete. In den nächsten Monaten wird die Norges Bank wahrscheinlich noch stillhalten, im 2. Halbjahr wird sie aber wohl mit den Leitzinsanhebungen beginnen. In Norwegen zogen die Zinsen sogar stärker an als für Bundesanleihen, sodass sich der Renditevorteil ausweitete. Erfahrungsgemäß profitiert die Norwegen-Krone – jenseits der Euro-Schuldenkrise – von steigenden Anleiherenditen. Nicht zuletzt, da in der Regel norwegische Zinsen dann deutlicher anziehen.

Ausblick

Der Kurs der Norwegischen Krone setzte zuletzt die Mitte Dezember begonnene Kurserholung fort und konnte im Verlauf des Januars seine Kursgewinne weiter ausbauen. Damit konnte der mittelfristige Abwertungstrend nun nachhaltig gebrochen werden. Nach den starken Kursgewinnen steigt in den kommenden Wochen die Wahrscheinlichkeit, dass es aufgrund von Gewinnmitnahmen zu zwischenzeitlichen Kurskorrekturen kommen kann. Unterstützt wird diese Erwartung dadurch, dass sich der Kurs der Krone zum Euro der Marke von 9,50 EUR/NOK nähert. Diese Marke stellt charttechnisch eine signifikante Widerstandslinie dar. Es ist also davon auszugehen, dass die 9,50 EUR/NOK im ersten Schritt nicht überwunden werden und es vielmehr zu kurzzeitigen Kursrücksetzern kommen wird. Chancenorientierte Anleger, die auf diese bevorstehende Gegenbewegung setzen möchten, können diese dann gezielt nutzen und bei Kursen zwischen 9,65 und 9,75 EUR/NOK in die Krone einsteigen. Untermauert wird dieses Chartbild von einer durchaus positiven Konjunkturentwicklung, die den Kursverlauf der Norwegischen Krone zusätzlich stützen sollte.



¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)